

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 87.

Freitag, den 28. März.

1834.

Die Prüfung der Töchter in der Bürgerschule zu Leipzig.

Wohin Ihr holden Mädchen, wohin, wohin?
Ruft Euch des Frühlings Gruß zu den Gärten hin?
Wollt unter Spiel und muntern Scherzen,
Froh Ihr den Hymnus des Lenzes singen? —

„Nicht zu den Gärten wandeln vereint wir heut,
Zu Gärten, welche menschlicher Fleiß erbaut,
Zum Garten Gottes, zu der Schule,
Ruft uns die Pflicht und der Lehrer Wille.

„Folgt uns! sich jenen hohen Palast — er ist
Die Schule, von den Vätern der Stadt erbaut,
Dass Glaube, Kenntniß, Bürgersinn und
Tugend die Herzen der Jugend bilde.“

So sprach der Mägdelein Schönste, der Waller folgt,
Und in den weiten Sälen des Unterrichts,
Im Blütenkreise holder Jugend,
Nahe den Reihen verehrter Lehrer,

Ward er der Prüfung Zeuge. — Wohl ist es schön
Zu wissen, wie die Erde gestaltet, wie
Sich ihre Ströme bilden, ihrer
Berge Colosse zum Himmel thürmen.

Schön ist's zu wissen, was die Natur im Schooß
Der Erde bildet, wie sich die Kraft zu Kraft
Verhält, wie aus der Wolken Dunkel
Hell der elektrische Funke leuchtet,

Und donnernd über zitternde Fluren blitzt;
Schön ist das Forschen in die Vergangenheit,
Doch höher als dies Wissen ist der
Glaube, der Herz und Gemüth beseligt,

Und in der Jugend Adel (die nie vergeht,
Die nicht im Stammbaum, nur in dem Herzen grünt)
Die Heiligkeit erfüllter Pflichten
Ireu zu erkennen und lieben lehret.

In seinen Töchtern sehe das Vaterland
Sein künftig Glück; das sprossende Mägdelein soll,
Entfernt von Modetand und Selbstsucht,
Gattenbeglückende Hausfrau werden.

Im Hause blüht das Leben des Staats, die Huld
Der Frauen giebt Gedeihen des Mannes Fleiß,
Drum Heil der Schule, die der Mädchen
Herzen und Geist und Gemüth veredelt.
Dr. med. E. W. Dietrich.

Grausamkeiten gegen die Thiere.

Der Hund, das treueste, gelehrigste, in so vielen
Hinsichten unentbehrlichste Hausthier, kann uns,
verfällt er in die furchtbare Wasserscheu, in eben dem
Grade schädlich werden, als er uns nützlich war.
Deshwegen, und wohl noch mehr der zu starken
Vermehrung wegen, verordnete unsre weise Regie-
rung alljährlich den sogenannten Hundeschlag, eine
sehr zweckmäßige Einrichtung, und setzt in dieser
Beziehung allemal den Scharfrichterknecht in Func-
tion. Ist es aber recht und billig, und dem mensch-
lichen Gefühl entsprechend, wenn der Schar-
frichterknecht diese Thiere, deren Fang öfters schon
mit Qual verbunden ist, barbarisch quält und mar-
tert: ist es recht und gesetzlich erlaubt, daß er den
Hund bei den Hinterpfoten in die Höhe zieht, und
wider die gepflasterte Straße niederschlägt, so daß
die Gedärme mit Blut vermischt zum Halse heraus-
hängen? Ist das die so hochgepriesene Menschlichkeit
unseres Zeitalters? Stehen denn die armen hilflosen
Geschöpfe nicht auch unter dem Schutze der Gesetze?
In frühern Zeiten ritten die Fleischer auf die Dörfer,
kauften Kälber ein, banden dieselben an allen vier
Füßen zusammen, und hingen sie rechts und links
übers Pferd weg, dies wurde in neuern Zeiten streng
verboten, dieses Verbot aber scheint sich nicht bis
auf die armen Hunde zu erstrecken, denn noch vor

einigen Tagen bin ich selbst Augenzeuge gewesen, daß der Scharfrichterknecht einen Hund an den Hinterpfoten forttrug; und ist er ja noch menschlich genug, so wird dem Hunde eine Leine um den Hals gelegt, und die Schlinge so fest zugezogen, daß dem armen Thiere die Zunge fußlang zum Halse heraushängt; ist das Menschlichkeit? Wozu wird unsern Kindern in der Schule schon ein Abscheu gegen Grausamkeiten eingeprägt, da sie hier doch täglich das schändlichste Beispiel — anscheinend unter dem Schutze der Befehle ausgeübt, weil es auf offener Straße vor Aller Augen, oft mit Beifallsclachen einiger rohen Menschen begleitet, gegeben wird, — vor Augen haben? —

Nicht allein Hunde sind diesen menschlichen Grausamkeiten ausgesetzt, auch andere so bemitleidwerthe Geschöpfe müssen Qualen dulden unter den Händen zügelloser roher Menschen: vor einiger Zeit sah ich ein Kalb getrieben bringen, dem der Hund große Stücke Fell und Fleisch vom Hintertheile losgerissen hatte, und Blut bezeichnete die Spur des Herganges. Einen Ochsen sah ich auf der Berggasse durch einen Fleischerknecht geführt bringen,

der, durch irgend etwas wild und scheu geworden, von seinem barbarischen Führer durch einen in der Nähe liegenden Hebebaum so einen derben Schlag auf die Nase bekam, daß dem armen Thiere das Blut stromweise aus Maul und Nase quoll. Ist das Menschengefühl? — Ein tägliches Zeugniß von Grausamkeiten gegen die Thiere geben die vor Hunger und schlechter Behandlung zu Gerippen gewordenen Pferde unsrer Sandverkäufer ab. Es ist unnöthig, hier noch mehr Beispiele anzuführen, da ich meinen Mitbürgern reges Mitgefühl genug zutraue, dies alles zu beherzigen. Ich meinerseits achtete es für sehr zweckdienlich von Seiten der Obrigkeit, das Verbot wider das Quälen und Martern der Thiere öfter und streng einzuschärfen, und bei desfallsiger Uebertretung mit strenger doppelter und dreifacher Strafe zu belegen.*)

*) Wir haben den vorstehenden Aufsatz, dessen Verf. sich uns als ein schlichter Handwerksmann zu erkennen gegeben hat, unverändert abdrucken lassen, um ihm sein eigenthümliches Gepräge nicht zu nehmen und den Eindruck nicht zu schwächen. Die Procedur, welche der Scharfrichterknecht beobachtet, ist allerdings höchst empörend. Wir wären selbst vor Kurzem Zeuge einer solchen Mißhandlung, bei welcher das Geschrei des gequälten Thieres die ganze Schuljugend zusammensief, auf deren Gemüth dieser Anblick gewiß keinen wohlthätigen Eindruck machte. D. Red.

Redacteur: D. A. Barkhausen.

Große Musikaufführung.

Unter Vergünstigung der hohen Universitätsbehörde und mit obrigkeitlicher Genehmigung werde ich, aufgefordert von vielen Freunden der kirchlichen Tonkunst, heute, den 28. März, Nachmittag 4 Uhr, das Oratorium „Christus am Delberge“ und „Kyrie und Gloria“ (neu) aus der großen Missa solennis von Beethoven, mit gütiger Unterstützung der geehrten Mitglieder der Akademie und der resp. Concertsänger des Thomanerchors, mit stark besetztem Orchester zur Aufführung bringen. Die Solo-Vorträge haben Fräul. Grabau, Fräul. Gerhardt, Herr Eichberger, Herr Pöchner, Herr Schmidt und Herr Bode freundlichst übernommen. — Einlaß-Billetts zu 12 Gr. in das Schiff der Kirche, und zu 6 Gr. auf die Emporkirchen, so wie Textbücher à 1 Gr., sind in den Musikhandlungen des Herrn W. Härtel und Herrn Probst-Kistner zu bekommen.

Um den resp. Familien den Eintritt zu erleichtern, zahlt, wer 4, 5 oder mehrere Billets nimmt, für jedes nur 8 Gr. in das Schiff der Kirche. Diese Billets sind nur in meiner Wohnung (Burgstraße Nr. 142, 2 Treppen hoch) zu bekommen.

August Pohlenz, Musikdirector an der Universitätskirche, und des Concerts.

Literarische Anzeige.

Bei Unterzeichneten erschien so eben:
Anfangsgründe der lateinischen Schrift nach englischer Manier, für Schulen und zum Privatgebrauch, von Joh. Gottfr. Kübler, Lehrer an der Armenschule und Privatlehrer der Kalligraphie etc. hierselbst. 28 Blätter in 4°. Preis 12 Gr. (Bei Abnahme von Particen billiger.)

Die Anfangsgründe der lateinischen Schrift für Schulen und zum Privatgebrauch sind so eingerichtet, daß Erwachsene und Kinder bei gehöriger Anleitung diese Schrift in kurzer Zeit regelmäßig erlernen können. Durch Versuche in der Schule und beim Privatunterrichte hat der Verfasser den Nutzen der Carstairs- und Audoyer'schen Methode kennen gelernt, und wir können diese Vorlegeblätter Jedermann mit Recht als sehr zweckmäßig und brauchbar empfehlen.

Für die Nützlichkeit dieser Vorschriften bürgt auch die Anwendung dieser Methode in mehreren Lehranstalten, namentlich in hiesiger Bürger- und Armenschule.
Leipzig, im März 1834.

Fischer & Fuchs.

Unterricht im Zeichnen und Malen.

Da sich das Gerücht verbreitet, daß ich bei meiner jetzigen Stellung als Zeichenlehrer an hiesiger Nicolaischule meinen Privatunterricht aufgegeben hätte, so finde ich mich veranlaßt, hiermit anzuzeigen, daß meine Lehrstunden nicht nur ununterbrochen fortgesetzt werden, sondern auch von jetzt an wieder neue Schüler unter billigen Bedingungen aufgenommen werden können.

F. W. Radegast, Halle'sche Gasse Nr. 467, wohnhaft.

Etablissements-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich sein erfolgtes Etablissement als Roth- und Glockengießer in hiesiger Stadt andurch anzuzeigen und empfiehlt sich unter Zusicherung gediegener Arbeit und möglichst billiger Preise zur Fertigung aller Arten neuer Waaren von Messing und Glockenmetall, als: Feuersprizen, Hand- und Gartensprizen, Mörser, Hähne, Plattglocken, Pferdegeschirre aller Art, Wagenbüchsen, Brunnenstiefel, Ventilen, Uhrschellen und Lautglocken u. u., so wie auch Reparaturen von erwähnten Gegenständen.

Die Gießerei befindet sich auf dem Kauz in Nr. 869 in der goldnen Waage, woselbst auch altes Kupfer, Messing, Zinn, Zink und Blei erkauft wird. Leipzig, am 27. März 1834.

Johann Karl Friedrich Masias, Roth- und Glockengießermeister.

Bekanntmachung. Um mehreren Anfragen entgegen zu kommen, macht Unterzeichneter hiermit bekannt, daß seine Wohnung und der Verkauf fertiger Divans, Sopha's, Stühle, roßhärner Matratzen u. dgl. sich unverändert am Markte in Nr. 1 befindet, und empfiehlt sich hiermit dem geehrtesten Publicum ergebenst.

Friedrich August Kränzler der Jüngere, Tapezierer, am Markt in Nr. 1.

Empfehlung. Da die von mir empfohlenen weiss glasierten Handschuhe, lange à 12 Gr., kurze à 6 Gr., so viel Beifall finden, erlaube ich mir die ergebene Anzeige, dass ich, um den Wünschen meiner geehrten Abnehmer zuvorzukommen, dieselbe Waare auch in recht hübschen bunten Farben zu dem obigen Preise verkaufe, indem ich so eben neue Sendung davon erhalten habe.

Ernst Wilhelm Kürsten.

Maculatur-Verkauf.

Es soll auf hohe Anordnung eine Partie abgethane Acten und Rechnungen in der Expedition des Unterzeichneten, im Schlosse Pleißenburg alhier, als Maculatur verkauft werden. Diese gut gehaltenen Papiere an 18 Stnr. liegen von heute an zum Ansehen bereit und es werden Kaufliebhaber ersucht, ihre Gebote darauf zu eröffnen. Wer bis zum 22. April d. J. Nachmittag 5 Uhr das höchste Gebot gethan, dem werden sie gegen Zahlung in Conventionsgeld, zur Hälfte Cassenbilletts, überlassen und sind dann binnen 8 Tagen abzuholen.

Gleichzeitig sind auch eine Anzahl von 310 Stück Einbänden von starker Pappe mit zu verkaufen, welche für Papparbeiter brauchbar seyn dürften, und es gelten hierbei die vorerwähnten Bedingungen. Leipzig, am 25. März 1834. Kreissteuereinnehmer Klemm.

Die auswärtige Chalandise einer Leipziger Tabakfabrik mit einem nicht großen Lager von rohen Tabaken und Cigarren habe ich zu verkaufen; es würde solche einem jungen Anfänger ein gewünschtes Etablissement gewähren. C. A. Blatspiel, am neuen Kirchhofe Nr. 251.

Verkauf. Eine Armatur zur Bewaffnung eines Gardisten der neunten Compagnie ist billig zu verkaufen in Nr 316, zur weißen Taube.

Verkauf. Stuh, Hut und Binde, Riemenzeug und Flinte. Näheres in der Exped. d. Bl.

Verkauf. Wegen Local-Veränderung steht billig zu verkaufen: ein Sopha, ein runder Tisch von Mahagonyholz und ein dergl. von Birken-Maser, eine Commode, zwei Kammerdiener und zwölf Stühle; sämtliche Mobilien sind alt, aber sehr gut gehalten. In der Petersstraße Nr. 29, hinten im Hofe eine Treppe hoch.

Verkauf. In der Johannisvorstadt, Friedrichsstraße Nr. 40, ist eine neue Hobelbank zu verkaufen.

Zu verkaufen steht ein schon gebrauchtes, aber gut gehaltenes Pianoforte in Tafelform zu einem billigen Preis, bei dem Clavierstimmer Carl M. Schröder in Krafts Hofe, Brühl Nr. 476.

Zu verkaufen ist eine Badewanne in Nr. 21, 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen stehen neu verfertigte schwarz überzogene Sopha's und dergleichen Stühle, worunter ein gebrauchtes, aber noch in gutem Stande befindliches Sopha ist, am Kauz Nr. 870.

Verkauf. Hohe Rosenbäume in einigen hundert Stück und sehr schönen Sorten, pr. Stück 12 Gr. bis 1 Thlr. 8 Gr., wie auch eine große Anzahl von Stachel-, Johannis- und weißen Maulbeersträuchern, americanischen Holzarten und sehr schönen Georginen, werden billigst verkauft auf der Milchinsel bei Leipzig.

Verkauf. Curacao, ein magenstärkender Liqueur, ist in ganzen und halben Flaschen nur echt zu haben bei
F. C. Dalnoncourt, in Auerbachs Hofe.

Verkauf. Ich erhielt eine zweite Sendung neue Brathäringe in Commission, welche ich das Fäßel von 85 Stück à 2 Thlr. verkaufe.

J. A. Lehmann, Peterssteinweg Nr. 846.

Verkauf. Von echtem Genever (holländischen Wachholder-Branntwein) empfang eine Zusendung, welche zu dem billigsten Preis verkaufe.

Dque Primavesi, sonst A. Ferrari, neuer Neumarkt Nr. 21.

* * * Echt westphälische Schinken, im Gewichte 5 bis 20 Pfd., sind so eben wieder frisch angekommen und werden zu den bekannten billigen Preisen verkauft bei

E. F. Kunze, Nr. 290.

V e r k a u f

So eben erhielt ich wieder in neuer Zufuhr von den bekannten geräucherten kleinen Schinken, Cervelat-, Zungen- und Blutwurst, Speck, Cervelatknackwürsten mit und ohne Scharlotten, und verkaufe solche zu billigen Preisen.

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Beste neue Traubenrosinen

empfang ich so eben und verkaufe solche zum billigsten Preise.

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Schöne saftreiche Citronen,

à 100 Stück 2½ Thlr., verkauft

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Verkaufs-Anzeige fetten Viehes.

Auf dem Rittergute Saalhausen bei Dschag stehen zwei ganz fette Ochsen und eine fette Kuh, welche an 2500 Pfd. Gewicht geben, und 112 Stück fette Schöpfe von dato an zum Verkaufe feil. Auch werden daselbst noch drei Stück ganz fette Rinder nachgewiesen.

Scaziensky's Zahn-Medicamente,

als: Zahnpulver die Dose 5 Gr., Zahntinctur das Glas 6 Gr., ferner Zahnspiritus (Paraguay) gegen Zahnschmerzen der hohlen Zähne das Glas 4 und 8 Gr., schwarzes Zahnpulver die Dose 2 Gr., sind mit königl. sächs. Concession zu haben bei

G. F. Märklin, am Markte Nr. 1.

Die Dampf-Chocolaten-Fabrik von C. G. Gaudig,

Ranstädter Steinweg Nr. 1029,

empfiehlt in guter reiner Waare:

extrafeine Gewürz-Chocolate das Pfund 5, 6 und 7 Gr.,

extrafeine Vanille-Chocolate das Pfund 8, 9, 10 und 12 Gr.,

feinste Doppel-Vanille-Chocolate das Pfund 16 Gr.,

süße Mandel-Chocolate mit feinem Gewürz und Vanille das Pfund 10 Gr.,

Suppen-Chocolate das Pfund 3 Gr.,

süße Gesundheits-Chocolate das Pfund 7 Gr.,

feine Cacaomasse das Pfund 6, 6½, 7 und 8 Gr.,

echte Caraccas-Cacaomasse das Pfund 12 Gr.

Bei Partien wird ein bedeutender Rabatt bewilligt.

Sämmtliche Cacao-Fabricate werden auch in den Handlungen der Herren Weinich & Comp., Petersstraße, Apel & Brunner, Grimma'sche Gasse, F. W. Birtb, Halle'sche Gasse, zu gleichen Preisen verkauft.

S t r o h h ü t e

werden schön gewaschen und auf Verlangen sauber verändert bei

Julie Ahlemann, geb. Rückari, Böttchergäßchen Nr. 435 im Gewölbe.

Sarg-Verkauf.

Um Irrung oder Mißdeutung zu vermeiden, mache ich bekannt, daß ich den Verkauf meiner Särge aus dem Gewölbe im Plauenschen Hofe in mein Haus Nr. 330 im Halle'schen Pfortchen, neben dem Schlosser, verlegt habe und empfehle hiermit mein gut assortirtes Sargmagazin zu den bekannten billigsten Preisen.
Pompper, Tischlermeister.

Local-Veränderung.**Carl Schubert**

macht einem schätzbaren Publicum die ergebene Anzeige, daß er das bisher inne gehabte Local am Markte wegen Mangel an hinreichendem Raume verlassen und sein
Lager von Kunst-, Spiel- und kurzen Waaren
in Auerbachs Hof in die Gewölbereihe quervor vom Markte herein, verlegt hat.

Local-Veränderung.

Einem geehrten Publicum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein

Stärke- und Mehlspeise-Waaren-Geschäft

unter heutigem Tage aus dem Salzgäßchen in die Petersstraße unter Herrn Bäckermeister Wieskens Haus Nr. 74 verlegt habe. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir die Bitte um ferner geneigten Zuspruch, den ich mir durch eine stets rechtliche und billige Bedienung im Ganzen als Einzelnen zu erhalten auch ferner bemüht seyn werde. Leipzig, den 21. März 1884.
E. W. Müller.

Wohnungs-Veränderung. Von heute an wohne ich auf der Quergasse Nr. 1215, eine Treppe hoch.
Oberbibliothekar Serßdorf.

Wohnungs-Veränderung. Von heute wohne ich auf dem neuen Neumarkte Nr. 21, dritte Etage.
M. W. Hülsen, Privatnätherin.

Zugleich verbinde ich hiermit die Bitte an die resp. Aeltern, meine Unterrichtsanstalt für Kinder in weiblichen Arbeiten auch ferner mit ihrem Zutrauen zu beehren. Das Honorar beträgt monatlich, für 12—20 Stunden die Woche, nur 8 Groschen.

Auch sind daselbst für zwei Herren zwei freundliche Stuben vorn heraus sogleich und billig zu vermieten.

Anerbieten. Unterzeichnete erbiethet sich, nach einer neuen Erfindung stricken zu lernen, mittelst welcher Methode man täglich fünf Mannssocken, zwei auf einmal auf vier Nadeln, strickt.
Witwe Harttegen, Böttchergäßchen Nr. 438.

Anerbieten. Ein Candid. jur., der auf einer hiesigen juristischen Expedition sich zu üben wünscht, melde sich in Nr. 527.

Kaufgesuch. Eine noch gute, 8 Tage gehende Wand- oder Saal-Uhr wird zu kaufen gesucht. Wer eine solche zu verkaufen hat, beliebe es in Nr. 317, an der Ecke des Brühls, eine Treppe hoch, zu melden.

Gesucht wird eine alte brauchbare eiserne Gussplatte, welche $\frac{5}{8}$ bis $\frac{7}{8}$ lang und $\frac{3}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ breit ist, von
E. F. Troisch, Kupferschmiedemeister, Grimma'scher Steinweg Nr. 1297.

* * * Sollte Jemand Seidenraupen-Eier abzulassen haben, so bittet der Gärtner Fischer in Zweinaundorf um gütige Nachricht und um den billigsten Preis. Auch empfiehlt sich derselbe noch mit einer Quantität Himbeerpflanzen à Schock 4 Gr., Burbaum zu Einfassung à Korb 14 Gr.

 In ein Materialwaaren-Geschäft wird sogleich ein gewandter Verkäufer als Gehilfe gesucht von der Geschäfts-Anstalt in Nr. 251.

Lehrlinggesuch. Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Chirurgie zu erlernen, kann zu Ostern ein Unterkommen finden. Zu erfragen Hainstraße Nr. 209.

Lehrlinggesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat, die Kammacher-Profession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden. Das Nähere auf dem Konstädter Steinweg Nr. 1030 parterre.

Gesuch. Ein gesunder Knabe, der diese Ostern die Schule verläßt, wünscht als Laufbursche in einer Buchhandlung angestellt zu seyn. Näheres in Nr. 526.

Gesucht wird eine reinliche Person zur Aufwartung, und hat sich dieselbe zu melden in Nr. 144, im Hofe 2 Treppen hoch.

Gesuch. Ein Gärtner sucht eine Stelle als Hausmann, oder sonst einen ähnlichen Posten. Zu erfragen Nr. 458 parterre.

Logisgesuche. Von sehr achtbaren Familien werden von nächste Johann und Michaeli an verschiedene Logis in guter Lage der Stadt und den Vorstädten zu miethen gesucht durch das Local-Comptoir für Leipzig von T. W. Fischer.

Messvermietung. Eine große Stube nebst Kammer, auf den alten Neumarkt heraus, ist diese und folgende Messen zu vermieten und bei der Speisewirthin Kind, alter Neumarkt, zu erfragen.

Messvermietung. Auf dem Thomaskirchhofe Nr. 105 ist die erste und zweite Etage für diese und folgende Messen zu vermieten. Zu erfragen daselbst parterre.

Messvermietung. Im Kupfergäßchen Nr. 66, beim Schneidermeister Goldemann, ist eine Stube mit oder ohne Kammer für diese und folgende Messen zu vermieten.

Messvermietung. Für die Dauer der Ostermesse sind zwei meublirte Stuben nebst Schlafbehältnissen und Betten zu vermieten, und können sogleich bezogen werden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Messvermietung. Auf dem alten Neumarkte Nr. 615 ist eine freundliche Stube nebst Kammer für diese und folgende Messen zu vermieten und daselbst 3 Treppen hoch vorn heraus zu erfragen.

Sommerlogis-Vermietung. Eine Familienwohnung auf dem Lande, $\frac{1}{2}$ Stunden von Leipzig, bestehend aus zwei mittelgroßen Stuben, zwei Küchen, zwei kleinen Nebenbehältnissen und Holzraum, gesund und angenehm gelegen, nebst Mitgenuß eines großen schönen Gartens, und entfernte Aussicht gewährend, ist von Ostern d. J. an billig zu vermieten. Auskunft bei Herrn Ldscher, auf der Pappiermühle vor Stötteritz.



Vermietung. In Abnaundorf ist ein schönes Familienlogis mit Garten für diesen Sommer zu vermieten. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig.

Vermietung. In der Nicolaistraße Nr. 531 ist ein Wohnzimmer nebst Schlafcabinet für 15 Thlr. jährlich zu vermieten und melde man sich deshalb daselbst parterre.

Vermietung. Ein trocknes geräumiges Gewölbe mit heller Schreibstube, vorn heraus, und ein Gewölbe mit Logis im Hofe, ist von Ostern an in guter Verlage, Nicolaistraße Nr. 555, zu vermieten.

Vermietung. Von Ostern an ist ein Gewölbe, welches sich sowohl für eine Buchhandlung, als zu einem Messgeschäft eignet, in der großen Feuerkugel, alter Neumarkt, zu vermieten. Das Nähere erfährt man beim Hausmann.

Zu vermieten ist in Gohlis ein Sommerlogis, bestehend aus drei Stuben nebst Kammern und Küche, Alles unter einem Verschluss; auch kann nach Belieben ein Gärtchen dazu mit abgelassen werden. Das Nähere erfährt man in Gohlis Nr. 30, bei Herrn Kühn.

Zu vermieten sind für die bevorstehende Ostermesse in der Grimma'schen Gasse einige meublirte Stuben nebst Alkoven in der ersten Etage vorn heraus, worüber in der Buchhandlung des Herrn Liebeskind das Nähere zu erfragen ist.

Concert-Anzeige.

Nächsten Montag, den 31. März, ist bei mir für gute Musik gesorgt, wozu ich um zahlreichen Besucht bitte.

Zöbiger, den 27. März 1834.

C. F. Hauck, Gastwirth.

Einladung.

Einem resp. Leipziger Publicum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die Schenkwirtschaft in Deyßch übernommen habe. Indem ich nun jeden mich mit seinem Besuche Beehrenden eine gute und möglichst billige Bedienung verspreche, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch. Deyßch, den 27. März 1834.

A. Zehr.

Einladung. Allen unsern werthen Freunden und Gönnern machen wir hiermit bekannt, daß die Tanzvergünigungen bei Herrn Diehschold in Connewitz den zweiten Osterfeiertag ihren Anfang nehmen. Um zahlreichen Besuch bitten
 Carl Fleischhauer, Louis Werner, Tanzmeister.

Anzeige. Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von Ostern d. J. an den Tanzsaal von Herrn Sorge in den Lilien zu Reudnitz übernehme, und daß daselbst, wie bisher, an allen Sonn- und Festtagen nach dem Flügel getanzt wird. Ich bitte daher meine verehrten Freunde, mich recht zahlreich zu besuchen und hoffe, daß ich auch hier des schätzbaren Vertrauens, welches mir bereits bei Herrn Mirsch in Schönfeld zu Theil wurde, genießen werde.
 Leipzig, den 28. März 1834. Carl Ottmann, Tanzmeister.

* * * Daß das Ischeppliner Lagerbier, welches ich bei Herrn Krengel getrunken und in meiner Anwesenheit von einigen Gästen nicht so rein als bairisches gehalten wurde, ganz dem unsrigen gleich, ja sogar stärker als unser gewöhnliches Schenk Bier ist, kann ich der Wahrheit gemäß und zur Rechtfertigung des Braumeister Schönamsgruber von Ischeppline, welcher längere Zeit Braumeister in Baiern war, als reines Hopfenbier empfehlen. Lederer, Brauer aus Nürnberg.

* * * Dank, innigen Dank dem Herrn Prof. D. Carus, dessen Kunst allein es vermochte, mich von einer langwierigen und gefährlichen Knochenkrankheit in kurzer Zeit zu befreien. Innigen Dank ihm für die liebevolle, uneigennützigte Behandlung, wodurch sich seine, ihm eigenthümliche und allgemein anerkannte Menschenliebe aufs Neue bewährte. — Mein Dank ist zu schwach; möge Gott ihm Vergelter seyn und ihn noch lange zum Wohle der Menschheit für Leipzig erhalten.
 Wilhelm Vogel, aus Zwickau.

D a n k

dem Herrn Sensal Weicke in Leipzig für die am Tage unserer Entlassung aus der Schule zu Kleinzschocher uns dargereichten Geschenke.

Ebler Mann, der Du im wahren Sinn
 Des Heilands Spruch gefaßt: Die Kindlein laßt zu mir
 Und wehret ihnen nicht! — der Du mit Lieb' und Huld
 Durch Gaben uns erfreut, die unser Lebelang
 An Gott und Jesum Christ, an unsern Schwur der Treu
 Ein Denkmal bleiben werden:
 Nimm freundlich an den Dank, den unser Herz Dir bringt!
 Ein Wandel, wie Du's willst, in Jesu Sinn geführt,
 Ihn finde stets an uns, er sey des Dankes Frucht!

Friederike Weber, Johanna Lözel, aus Kleinzschocher.
 Carl Schumann, Carl Faust, aus Plagwitz.

Den lieben Freunden.

Ja, Liebe und Freundschaft, innig ruf ich's auch,
 Fürwahr, ihr stammt aus Gottes großem Haus,
 Ihr führet Alle, Alle bald hinein,
 In jenen höhern, seligen Verein. —
 Ihr höhern Bilder keiner ird'schen Liebe,
 Ihr spornet, facht an die heil'gen Triebe;
 War't ihr nur erst geführt, ihr war't der Anfang,
 Den zu erkennen, der aus Liebe rang
 Den schrecklichsten der Todeskämpfe.
 Daß Jeder Hasses Gluthen dämpfe,
 Daß Jeder liebe keusch und bieder,
 Nie hasse seine armen Brüder,
 Auch des geringsten spotte nicht —
 Ist reiner Lieb' und Freundschaft Pflicht.

* * * Möchte doch die Ubersenderin des Briefes v. 23. d. M. es künftig unterlassen, mich mit dergleichen Liebesgedichten zu belästigen; es ist ihren jetzigen Verhältnissen nach höchst entehrend.
 Theodor Carl Sch.....

Anfrage. Warum ist der in der 12. Compagnie als ältester Ausländerherr bekannte Döbler im Tageblatt als Ausländergehilfe angeführt?
 Mehrere Ausländergehilfen.

An

Mit Dankesblicken grüßen wir
Als längst entschwundenen Jahres Zier
Nimm unsern Herzensglückwunsch hin:
Noch lang' ein segnender Gewinn,
 So wie ein Freund für
 Zum 28. März 1834. Nachbarsleute.

Thorzettel vom 27. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Auf der Dresdner Silpost: Hr. Cand. Köpfer, v. Dresden,
 Hr. Def. Werner, v. Lindenau, Hr. Rfm. Herrmann,
 v. Berlin, und Hr. Referend. Conradi, v. Raumburg,
 pass. durch, Hr. Rfm. Deconome, v. Prag, in St. Berlin,
 Hr. Rfm. Schulz, v. Bremen, u. Hr. Commis Süßenguth,
 v. Hamburg, im Hotel de Russie, Hr. Rfm. Schulze,
 Hr. Cand. Bernhardt u. Hr. Stud. Hofmann, v. hier.
 Hr. Rfm. Peggisch, v. hier, v. Dresden zurück.

Auf der Frankfurter fahrenden Post: Hr. Hblgsdiener
 Bollbebing u. Albertine Schwarz, v. hier.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Hr. Schurich, v. Halle, bei Koch.
 Hr. Rfm. Simon, v. Gisleben, bei Streffer.
 Hr. Stud. Vos-Kallemand, v. Berlin, im Palmbaume.
 Mad. Blumenthal, v. Köthen, bei M. Hänsel.
 Auf der Braunschweiger Post, 12 Uhr: Hr. Commis Witter-
 kopf, v. Hornburg, in St. Berlin.
 Auf der Berliner Post, 19 Uhr: Hr. Mechanikus Kopelent,
 v. Magdeburg, unbestimmt.
 Hr. D. Schreiber, v. Halle, unbestimmt.
 Hr. Graf v. Portalis, v. Berlin, passirt durch.
 Auf der Hamburger Silpost, 14 Uhr: Hr. Musikus Queiser,
 v. hier, von Hamburg zurück, und Hr. Rfm. Schäfer,
 v. Hamburg, in Nr. 444.

R a n s t ä d t e r T h o r.

Hr. Rfm. Dombrowsky u. Mad. Waldenberger, v. hier,
 v. Raumburg zurück.
 Hr. Referend. v. Seeburg, v. Raumburg, pass. durch.
 Die Köhler Post, 18 Uhr.
 Hr. Rfm. Barth, v. Torgau, im Hotel de Pologne.
 Hr. Professor Schulz, v. Jena, passirt durch.

P e t e r s t h o r. Vacat.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Rfm. Edenthal, v. Mannheim, im Hotel de Saxe.
 Hr. Gastw. Grune, v. Glauchau, im Hute.
 Hr. Rittergutsbes. v. Wolfferödorf, v. Borsig, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Auf der Dresdner Nacht-Silpost: Hrn. Lehmann u. Lindner,
 Landtag-Deputirte, v. Jwenkau u. Pansdorf, pass. durch,
 Hr. Hauptm. v. Kochhausen, Hr. Kammerrath Bruner
 u. Hr. Rfm. Baumann, v. hier, Dem. Fleischer, v. Dres-
 den, bei Jäger, Hr. Rfm. Heine, v. Gilsberg, pass. v.,
 und Hr. Steuer-Einnehmer Kropf, v. Bodenbach, im
 Hotel de Saxe.

Auf der Breslauer fahrenden Post: Hr. Cand. Ziegler,
 v. Trebitz, unbestimmt.

K a n s t ä d t e r T h o r.
 Der Frankfurter Post-Packwagen, um 8 Uhr.
 H o s p i t a l t h o r.

Die Freiburger Post um 7 Uhr.

Auf der Rürnberger Silpost, 18 Uhr: Hr. Cand. Unter-
 börfen, v. Mplau, in Nr. 152, Hr. Ger. Dir. Facilius,
 v. Plauen, unbest., Hr. Hblgsdiener Lederbur, v. Zwickau,
 in St. Berlin, Hr. Rfm. Auerbach, v. hier, v. Chemnitz
 zurück, Hr. Schullehrer Tauscher, Hr. Cand. Rübenbeck
 u. Hr. Rfm. Kiebel, v. Chemnitz, unbest. u. pass. durch,
 Hr. Rfm. Rigsche, v. Dresden, unbest., u. Hr. Hblgs-
 commis De Gilla, v. Bilsbosen, im Hotel de Pologne.
 Halle'sches und Petersthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Hr. Hblgsdiener Kopsel, v. Magdeburg, im H. de Baz.
 Hrn. Rf. Reubert u. Wagner, Hr. Buchhdt. Klein und
 Mad. Meyer, v. hier, v. Dresden zurück.
 Dem. Erdmann, v. Dresden, bei Erdmann.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Hr. Rfm. Thorschildt und Hr. Stud. Richter, von hier,
 v. Zerbst u. Dessau zurück.
 Hr. Commis Leonhardt, a. Dresden, u. Hr. Berw. Davier,
 v. Dessau, passiren durch.
 Auf der Berliner Silpost, 11 Uhr: Hr. Rfm. Freystadt,
 v. Hamburg, bei Hofrath Heinroth, Hr. D. Becker u.
 Hr. Commis Keil, v. h., v. Berlin zurück, Hr. Rfm. Maul,
 a. Ronneburg, u. Hr. Stud. Höfelin, v. Berlin, unbest.
 Hr. Hblsm. Schiff, v. Gröbzig, im Bock.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Cand. Schneider, v. Lausitz, unbestimmt.
 Hr. M. Kießbach, v. Grimmo, bei Rasch.
 Hr. Def.-Insp. Pagschle, v. Muckau, im Hotel de Pologne.
 Hr. Rector Moris, v. Grimma, unbestimmt.
 Ransstädter und Petersthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Hr. D. Plog, v. Borsig, unbestimmt.

R a n s t ä d t e r T h o r.

Die Frankfurter reitende Post, um 2 Uhr.
 Hr. Rfm. Boas, v. hier, v. Raumburg zurück.
 Hr. Hblsm. Drösel, v. Gräß, in Nr. 8.
 Hr. Hert, Bauwrechner, v. Salzburg, passirt durch.
 Hr. Justiz-Commis Pagschle, v. Raumburg, im H. de Pol.
 Die Berlin-Köln Silpost, um 4 Uhr.

P e t e r s t h o r.

Hr. Cand. Höpfer, v. Altenburg, bei Lehmann.
 Hr. Weber Winkler, v. Meerane, im bl. Hof.
 Grimma'sches und Hospitalthor: Vacant.

Druck und Verlag von verw. D. F. F.